

worten, dessen Politik höchstens als eine Politik der Uebergabe bezeichnet werden könne. Der Earl of Jive betrachtet das irische Sonderparlament als eine Quelle der Schwäche für England und als den Vorläufer der Trennung Irlands. Es ist das der schwerste Schlag, welcher nach Hartington's Austritt die Gladstone'sche Partei getroffen hat, denn der Earl of Jive ist ein gewaltiger schottischer Magnat, dessen politischer Einfluß den Osten Schottlands zu einer Burg liberaler Treue machte.

**Amerika.** Der Münz-Ausschuß des Repräsentantenhauses hat sich am vergangenen Sonnabend nach dreitägiger Debatte über die Silberfrage ohne Beschlußfassung vertagt. Die Majorität des Ausschusses ist gegen die Einstellung der Silberprägung und wünscht vielmehr eine unbegrenzte Ausprägung von Silbermetall.

### Kirchliche Nachrichten. Frauenstein.

Sonnabend, 20. Februar, Nachm. 1 Uhr, Beichte und Kommunion: Hr. Diak.-Hilf. Weigel.  
Sonntag, 21. Februar (Septuagesimä) predigt früh 9 Uhr Hr. Pastor Langert. Nachm. 1/2 Uhr Betstunde.

### Dresdner Produktenbörse vom 15. Februar.

Weizen, weiß, inl.	162-165	Weizen, feine	260-270
do. fremd weiß	175-180	Weizen, mittel.	235-250
do. deutsch br.	157-160	Rübsl, raffiniert	51,00
do. fremd gelb	160-180	Rapskuchen, inländische	12,25
do. neu, deutsch	—	do. runde	12,00
do. do. engl.	150-156	Malz	20-28
Roggen, inländischer	138-140	Reis, roth	90-112
do. neuer.	—	do weiß	80-140
do. russisch	133-140	do schwedisch	55-81
do. fremder	139-142	Timothee	34-50
do. galizisch	—	Weizenm., Kaiserrosz.	31,00
Gerste, inländ.	135-150	Grücker-Auszug	28,00
do. böhm. u. mähr.	155-170	Semmelmehl	26,00
do. Futter	115-125	Bäcker-Mundmehl	23,00
Hafer, inländ.	140-144	Grücker-Mundm.	19,00
do. russischer	120-133	Pohl-Mehl	15,50
do. böhmisch	142-149	Roggenmehl, Nr. 0.	23,00
Hafer, inländ.	130-140	Nr. 0/1	22,00
do. rumän. alt	124-130	Nr. 1	21,00
do. amerik.	125-128	Nr. 2	18,00
Erbfien, Kochw.	16,50-18,00	Nr. 3	15,00
do. Futterwaare	13,00-13,50	Futtermehl	13,00
Weizen, inländ.	145-150	Weizenkleie, grobe	8,60
Buchweizen, inländ.	155-160	do. feine	8,60
Wintertraps	—	Roggenkleie	10,00
Wintererbsen, inl.	—	Espiritus per 100 Liter	38,00

### Sparkasse zu Kreischa.

Jeden Sonntag geöffnet von Vormittags 11-12 Uhr und Nachmittags von 3-1/2 Uhr.

### Dresdner Schlachtviehmarkt vom 15. Februar.

Auf dem heutigen Schlachtviehmarkt waren 419 Rinder, 831 Land- und 403 Ungarschweine oder in Summa 1234 Schweine, 824 Hammel und 208 Kälber aufgetrieben. Bei mittelgutem Marktdruck von Seiten hiesiger wie auswärtiger Fleischer gestaltete sich das Verkaufsgeschäft in allen Schlachtvieharten wieder einmal außerordentlich flott, da der Anstich dem gegenwärtig vorliegenden Fleischkonsum gegenüber als ein viel zu starker bezeichnet werden mußte. Primaqualität von Rindern erzielte pro Centner Schlachtgewicht nur knapp 55 bis 58 M. und einzelne gute Mastochsen wurden pro Str. lebendes Gewicht abermals zu 28 Mark abgegeben. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, galt 46-49 Mark und geringe Sorte 36 M. pro Centner Schlachtgewicht. Bullen, welche besonders stark aufgetrieben waren, kosteten wiederum 45-50 M. Hammel mußten trotz des schwächeren Anstichs um etwa zwei Prozent im Preise weichen, da schon seit mehreren Wochen der

Konsum von Schöpfenfleisch ein fast auffällig geringer ist. Das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Schlachtgewicht wurde deshalb von den Händlern gern schon für 52-55 M. abgegeben, während man das Paar Landhammel in derselben Schwere mit 48-50 M. und das Paar Auschussköpfe mit 36 M. handelte. Auch Schweine mußten im Preise weichen und erzielte der Str. Schlachtgewicht von besten Landfleischweinen englischer Kreuzung bloß 52-55 M. und von Schlesiern 47-50 M., während man für den Centner lebendes Gewicht von ungarischen Bafoniern nur 44 und 45 und von serbischen Bafoniern 42 M. anlegte. Westburrer fehlten heute vollständig; dafür waren 169 Ostwäciner am Tage, die zu 48-50 M. pro Str. lebendes Gewicht abgegeben wurden. An Tara bewilligten die Händler in den drei letztbezeichneten Fettviehsorten durchschnittlich 40 Pfund. Das Kilo Kalbfleisch bezahlte man je nach Qualität der Stücke wieder mit 70 bis 110 Pf. — In den Schlachthäusern des Stabstammes sind im Laufe der vorigen Woche 290 Rinder, 466 Hammel, 874 Schweine und 640 Kälber oder in Summa 2280 Stücke geschlachtet worden.

### Verhandlungen der Stadtverordneten zu Dippoldiswalde.

#### 3. Sitzung am 29. Januar 1886.

Anwesend die Stadtverordneten: Wendler, Vorsteher, Schmidt, Ulbrich, Fischer, Müller und Rottmann.

1. Das Kollegium erteilte aus der Sparkasse 500 Mark, 300 M., 1500 M., 900 M. und 75 M. Darlehn an Grundstücksbesitzer.

2. Gegen die Naturalisation des Hiegeleders Johann Schmitz aus Schönwald in Böhmen hatte man hiesigerseits Bedenken nicht zu erheben.

3. Zur Neuwahl eines Bezirksvorstehers im 2. Bezirke beschloß man, aus der Bürgerchaft die Herren Schneidermeister Körner, Bäckermeister Ernst Lindner und Bäckermeister Linse in Vorschlag zu bringen.

4. An Stelle des mit Tode abgegangenen Herrn Restaurateur Nische wählte man in den Sparkassen-Ausschuß Herrn Aktuar Kindermann.

Dippoldiswalde, am 30. Januar 1886.

Das Stadtverordneten-Kollegium.  
W. Wendler, Vorsteher.

### Die Verpflegung zu Dippoldiswalde.

Seit Mitte Januar d. J. ist im amts-hauptmannschaftlichen Bezirke Dippoldiswalde statt der bisher üblichen Verabreichung baarer Geldgeschenke an mittellose Reisende das System der Naturalverpflegung eingeführt und sind zu diesem Zwecke in angemessenen Abständen Stationen eingerichtet, in denen unentgeltlich Mittags-, bez. Abendkost mit Nachtquartier und Frühstück verabreicht wird. Dazu kommt noch auf der Straße Dippoldiswalde-Altenberg die Wärmestation Schmiebeberg. Wenn auch mit dieser Einrichtung das Ideal der Fürsorge für die wandernden Gesellen und Arbeiter (wie es sich etwa in den „Herbergen zur Heimath“ darstellt) noch nicht erreicht ist, so bezeichnet dieselbe doch einen sehr bedeutenden Fortschritt gegen den bisherigen Zustand und dürfte sicher geeignet sein, dem Bagabundenwesen wirksam entgegen zu arbeiten. Wir haben Gelegenheit genommen, uns mehrfach von der Einrichtung der hiesigen Verpflegstation zu überzeugen und stehen nicht an, unsere Befriedigung über die dort gemachten Wahrnehmungen auszusprechen. Es wäre erwünscht, wenn Beobachtungen aus anderen Orten ebenso zur allgemeinen

Kenntniß gebracht würden; gute Einrichtungen könnten dann überall nachgeahmt und unpraktische vermieden werden. Und es wäre das um so wünschenswerther, als, wie es scheint, den Stationsverwaltern eine bestimmte Instruktion bisher noch nicht zu theil geworden ist. Die Verpflegstation zu Dippoldiswalde befindet sich im Parterre des Stadtrathshauses und besteht aus einem sonst als Waschküche dienenden Vorraum, einem hellen 3fenstrigen nach Osten gelegenen Zimmer und einem einfenstrigen Gemach, wozu letzteres zum Schlafrum für diejenigen Reisenden bestimmt ist, die infolge der Befahrung mit Schmarotzern von den übrigen Zugereisten getrennt werden müssen. Das Mobiliar besteht in sauberen Tischen und Bänken, die Schlafstätten in Strohmatten mit Keilkissen und Decken; nur in dem für 3 oder 4 Personen dienenden kleineren Schlafrum wird ein Strohlager als Schlafstätte geboten. Den Tag über steht der stets geheizte Raum meist leer oder dient dem einzelnen Reisenden nur auf kurze Zeit zum Aufenthalt, Abends füllen sich die Räume und hat die durchschnittliche Frequenzziffer 10-11 Nachtpfleglinge, 3-4 Tagpfleglinge bisher ergeben. Vom 15.-31. Januar sind nach dem vom Hausverwalter geführten Journal 176 Nacht- und 59 Tagesverpflegungen gewährt worden, im Februar gab es bis zum 13. Februar 115 Nacht- und 35 Tagesverpflegungen. Bei Nachtverpflegung, für welche dem Hausverwalter 25 Pf. aus Gemeindebez. Bezirksmitteln gezahlt werden, erhält der Reisende 1 Liter dicke Suppe (von Kartoffeln, Hirse, Erbse, Linsen, Graupen u. dergl.) und 1/4 Pfund Brot, ferner Nachtlager und am nächsten Morgen 1/2 Liter Kaffee mit 2 Dreierbroden. Als Tagesverpflegung, für welche der Hausverwalter 20 Pf. erhält, wird 1 Liter dicke Gemüse nebst Brot gereicht. Das Hühnerfleisch besteht in sauberen weißen Schüsseln von Steingut, die Kaffeetöpfe sind irdene, außen braun, innen weiß glasiert. Alles ist reinlich und appetitlich. Getränke giebt es außer etwas Butter und etwa einem Topf Kaffee zur Zeit nicht; doch denkt der Hausverwalter im Sommer vielleicht einfaches Bier zu halten. Branntwein ist streng verpönt. Frisches Wasser ist stets aus dem Hausbrunnen, der dicht neben der Hausthür liegt, zu haben. An Unterhaltungsmitteln haben wir nur ein Damenbret gesehen, das wohl meist genügen wird, da das Bedürfnis der Ruhe und des Schlafes bei den Besuchern der Station das der Unterhaltung in der Regel überwiegt. Um bei den Fremden das Treppensteigen zu ersparen, ist in der Fremdenstube ein Sprachrohr in die Wohnung des Hausverwalters geleitet. Die Reinigung der Kleider und das Waschen hat in dem Vorraum zu geschehen. — So ist die Einrichtung zwar einfach und nüchtern, erfüllt aber ihren Zweck und befriedigt durch Sauberkeit und die Beschaffenheit der Verpflegung, bei der es doch entschieden nicht darauf ankommen kann, ein Geschäft zu machen. Mit der Art, wie der Hausverwalter mit seinen aus aller Herren Länder zusammen kommenden, den verschiedensten Berufsarten angehörenden Gästen verkehrt, dürfte diese wohl zufrieden sein, und hat derselbe über unanständiges oder gar rohes Verhalten bisher eine Klage noch nicht zu führen gehabt. Wie gesagt, es wäre uns erwünscht, auch über andere Stationen gelegentlich etwas zu hören und bitten wir um diesbezügliche Notizen.

## Ämtlicher Theil.

### Bekanntmachung.

Der Fleischer Herr **Hermann Julius Litzmann**, zur Zeit in **Neuwernsdorf**, beabsichtigt, in dem auf Parzelle Nr. 145 d des Flurbuchs für Nechenberg von dem Bildhauer Herrn Otto Rüdiger in Nechenberg neu zu erbauenden Hausgrundstücke

eine **Schlächtere**

zu errichten.

In Gemäßheit § 17 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 wird dies mit der Aufforderung hierdurch bekannt gemacht, etwaige Einwendungen hiergegen, soweit sie nicht auf besonderen Privatrechts-Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, allhier anzubringen.

Dippoldiswalde, am 11. Februar 1886.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**  
von Reßinger. Semig.

### Zwang = Versteigerung.

Die im Grundbuche auf den Namen **Friedrich Adolph Reßler** eingetragenen Grundstücke,

1. Haus mit Feld, Folium 91 des Grundbuchs für **Wilsdorf**, Nr. 52 des Brandkatasters, bestehend aus dem Flurstücke Nr. 266a, nach dem Besitzstandsverzeichnis 7, a groß, mit 91,85 Steuereinheiten belegt, geschätzt auf 3600 M.,

2. Feld, Folium 101 desselben Grundbuchs, bestehend aus dem Flur-

stücke Nr. 260, nach dem Besitzstandsverzeichnis 33, a groß, mit 9,85 Steuereinheiten belegt und auf 800 M. geschätzt, sollen in **Wilsdorf** in der Gaststube des **Reßler'schen** Hauses Nr. 52 des Brandkatasters zwangsweise versteigert werden und ist

der **26. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr,**  
als **Versteigerungstermin,**

sowie

der **11. März 1886, Vormittags 9 Uhr,**

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplanes** anderaumt worden.

Eine Uebersicht der auf den Grundstücken lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, den 16. Dezember 1885.

**Königliches Amtsgericht.**  
Colditz.

### Bekanntmachung.

Der Handarbeiter **Moris Robert Küttner** in Dippoldiswalde ist wegen Beleidigung des Gemeindevorstandes **Heinrich Gottlieb Rüdiger** in Verreuth, verurtheilt am 29. November 1885 in der Schankwirtschaft zu Verreuth, auf Grund der §§ 185, 200, 196 Reichsstrafgesetzbuchs mit einer Gefängnißstrafe von einer Woche belegt worden.

Auf Antrag des Beleidigten, welchem die Befugniß zugesprochen worden ist,